

---

**Persistenter Identifier:** 122678737  
**Titel:** Handbuch für das Berufs- und Fachschulwesen  
**Ort:** Leipzig  
**Beschriftungen:** Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** CollectedEdition  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122678737/1/>

bedeutend geringer als in der Erwerbslosenmasse vom Vorjahre (in der Altersgruppe bis 21 Jahre 15,7% der Hauptunterstützungsempfänger. Trotzdem bleibt die absolute Zahl von 26 100 Krisenunterstützten unter 25 Jahren noch recht erheblich. Bei der Berufsgliederung wurden die Verteilung der Krisenunterstützten auf die einzelnen Berufsgruppen und der Anteil der einzelnen Altersjahrgänge in den einzelnen Berufsgruppen untersucht. Die Erhebung läßt erkennen, daß auch hier die Ungelernten ähnlich wie bei der Erwerbslosenfürsorge verhältnismäßig stark vertreten sind. Das gleiche gilt für die Metallarbeiter und die Lohnarbeiter wechselnder Art. Ungünstig liegen die Verhältnisse für den Übergang aus der Erwerbslosenfürsorge in die Krisenunterstützung und damit die Möglichkeit der beruflichen Versorgung bei der chemischen Industrie, dem Gastwirts- und dem Kunstgewerblichen Berufen und besonders den Angestellten. Von 100 Hauptunterstützungsempfängern der chemischen Industrie sind 36,2 aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden und in die Krisenfürsorge übernommen worden, bei den kunstgewerblichen Berufen 22,1, dem Gastwirts- und dem Kunstgewerblichen 22,9 und den Angestellten 19,4. Die Altersverteilung in den Berufsgruppen zeigt in der Metallverarbeitung das Schwergewicht in den jüngeren Altersklassen von 21—35 Jahren, die fast 40 v. H. in ihrer Gruppe stellen. Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Zellstoffgewerbe und in der Papierverarbeitung, ferner im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, noch ungünstiger im Bekleidungs- und Textilgewerbe, wo die Krisenunterstützten zwischen 18 und 30 Jahren  $\frac{1}{3}$  ihrer Gruppe ausmachen. Bei den kaufmännischen Angestellten sind die Jugendlichen unter 21 Jahren stärker beteiligt als bei allen übrigen Berufsgruppen. Zwischen 21 und 35 Jahren befindet sich die Hälfte der kaufmännischen Angestellten.

Unter den am 15. Juli 1927 erfaßten Krisenunterstützten befanden sich 26371 oder rund 15% Empfänger von Renten. Auf Invalidenrenten entfallen 45 v. H. aller Rentenfälle, deren Bezüher nur als begrenzt arbeitsvermittlungsfähig anzusprechen sind. Während hier hauptsächlich die älteren Jahrgänge vertreten sind, verteilen sich die Unfallrentenempfänger, die 9,2 sämtlicher Rentenfälle ausmachen, zu 10 % auf das Alter von 20—30 Jahren, weitere 50 % auf das Alter von 30—55 Jahren. Die Rentenempfänger nach dem Reichsversorgungsgesetz (Kriegsbeschädigte) sind hauptsächlich in den mittleren Altersgruppen zwischen 25 und 50 Jahren vertreten (80 %). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der Rentenempfänger, die als Schwerbeschädigte gelten, unter dem Schutz des Schwerbeschädigtengesetzes außerhalb des freien Wettbewerbs auf dem Arbeitsmarkt in einer Arbeitsstelle untergebracht worden sind (Einstellungszwang). Für die übrigen Rentenempfänger bedeutet dies freilich eine Erschwerung der beruflichen Versorgung, weil die große Zahl der Schwerbeschädigten in den leichten Arbeitsstellen, den sog. Invalidenposten untergebracht wurde. Von den Zahlen über die Dauer der versicherungspflichtigen Beschäftigung vor Eintritt der Arbeitslosigkeit ist bemerkenswert, daß rund 60 % der Jugendlichen unter 21 Jahren vor Eintritt in den letzten Unterstützungsfall weniger als ein Jahr gearbeitet haben.